

NOVEMBER 2020

BREMER ENGEL

News



Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Förderer der BREMER ENGEL,

ein für uns alle besonderes Jahr neigt sich dem Ende zu. Seit März 2020 bestimmt die Corona-Pandemie unser Leben und wird uns auch zukünftig weiter begleiten. Sie hat die Arbeit der BREMER ENGEL nicht verändert, sondern noch viel wichtiger gemacht. Ihre Hausbesuche sind für die Patientinnen und Patienten sowie deren Familien einmal mehr ein Geschenk, weil sie das Risiko minimieren, sich im Krankenhaus oder in Arztpraxen mit COVID-19 zu infizieren. Wie dankbar Betroffene und ihre Eltern für den Einsatz der mobilen

Kinderkrankenschwestern in diesen Zeiten sind, konnten wir einigen Rückmeldungen entnehmen. Eine kleine Auswahl haben wir in diesem Newsletter für Sie zusammengestellt. Für uns war die Pandemie durch die Absage von geplanten Spendenaktionen deutlich spürbar. Dennoch haben wir viel Wertschätzung für unsere Arbeit in der Region erfahren. Zahlreiche Unterstützerinnen und Unterstützer beflügelten das Projekt BREMER ENGEL mit Zuwendungen, ehrenamtlichem Engagement und neuen Ideen. So ist geplant, das An-

gebot der Brückenpflege in Bremerhaven fest zu verankern. Lesen Sie mehr dazu in einem Interview mit zwei Ärzten an der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide, die sich für unsere Initiative stark machen.

Wir danken Ihnen allen, dass wir mit Ihrer Hilfe die Familienhilfe fortführen, ja 2021 sogar weiter ausbauen!

Viel Freude beim Lesen dieser Lektüre, einen guten Start ins neue Jahr und bleiben Sie gesund!

Ihre BREMER ENGEL

WIR BEGRÜßEN EINEN NEUEN BREMER ENGEL IN BREMEN-NORD



Hier an der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin hat Anja-Helene Mehwald-Hoffmann ihren Dienst aufgenommen. Die Diplom-Psychologin und Familientherapeutin ergänzt das Team um Chefarzt Gunter Simic-Schleicher und ist neben der Diabetesberaterin Beate Krone nun der zweite BREMER ENGEL an unserer Partnerklinik in Bremen-Nord. Ihre Unterstützung durch psychosoziale Begleitung von Patient*innen und ihren Familien wird dringend gebraucht. „Kinder und Jugendliche mit Diabetes haben es nicht leicht und ich habe große Achtung vor ihnen, weil ich weiß, wie viel Disziplin es Tag für Tag erfordert, eine gute Stoffwechseleinstellung zu erreichen“, sagt Anja-Helene Mehwald-Hoffmann, ausgebildete Krankenschwester. Dass sie mit Betroffenen nicht nur in der Klinik

entlastende Gespräche führen kann, sondern als BREMER ENGEL auch bei ihnen zu Hause unter Einbezug der Familie, empfindet sie als Luxus. „Für unsere Patientinnen und Patienten ist das ein großer Gewinn und für mich macht es meinen Beruf als Psychologin noch attraktiver.“

Im häuslichen Umfeld, erzählt die 53-Jährige, senden chronisch kranke Kinder oder Jugendliche noch einmal ganz andere Signale. „Auch erreiche ich diejenigen, denen es zum Beispiel wegen einer depressiven Phase nicht möglich ist, zu uns auf Station zu kommen. Gerade sie brauchen schnell Hilfe oder eine Überbrückung, bis ein Therapieplatz gefunden ist. Das ist nun meine Aufgabe“, sagt Anja-Helene Mehwald-Hoffmann.

„Nichts ist mehr wie vorher“

Eine betroffene Mutter aus Spieka bei Bremerhaven erzählt, was die schwere Erkrankung ihres Sohnes alles veränderte.

„Krebs betrifft immer die gesamte Familie“, sagt Sandra E. und hat es selbst erfahren. Bei dem Jüngsten ihrer drei Söhne wurde im März 2019 ein so genanntes „embryonales Rhabdomyosarkom“ an der Ohrspeicheldrüse festgestellt, ein bösartiger Weichteiltumor. Die Diagnose kam aus dem Nichts, erinnert sich die 41-Jährige. Drei Wochen vorher war der damals Einjährige beim Spielen gefallen und blutete aus dem Ohr. Der Facharzt vermutete ein geplatzt Trommelfell und behandelte den Jungen entsprechend.

Da die ebenfalls eingetretene Gesichtslähmung sich nicht legte und aus dem Ohr immer wieder Flüssigkeit austrat, suchten seine Eltern die Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde am Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide auf. Hier sollten Kilian wegen seiner Anfälligkeit für Mittelohrentzündungen Paukenröhrchen eingesetzt und das vermutete Narbengewebe im Ohr entfernt werden. Es kam anders: „Der operierende Chefarzt entdeckte den Tumor.“

Fortsetzung auf Seite 2



Wieder zusammen: Familie E. mit Kilian in der Mitte.



Er überbrachte uns persönlich die schlechte Nachricht“, erinnert sich Sandra E., für die damit die wohl schlimmste Zeit ihres Lebens begann. „Man ist ständig in Sorge um sein Kind und hat Angst, dass es nicht überleben könnte, muss aber funktionieren“, sagt die Mutter und spricht damit auch für ihren Mann.

Viele weitere Untersuchungen in der Prof.-Hess-Kinderklinik, an die Kilian überwiesen wurde, die Besprechung des endgültigen Befundes, die anschließende Therapie – all das galt es zu bewältigen und nebenbei die neue Situation zu organisieren. „Gedanken und Gespräche von uns Eltern kannten nur noch ein Thema. Nichts ist mehr wie vorher, auch für die Geschwister“, erzählt Sandra E. Von ihnen hat sie sich sechs Wochen lang trennen müssen, als für Kilian eine Strahlentherapie in einer Essener Spezialklinik anstand: „Da blutet natürlich das Mutterherz, aber es war besser für meine Kinder, sie nicht mitzunehmen.“

Während der Behandlung seien die BREMER ENGEL nicht nur für ihren erkrankten Sohn, sondern für die ganze Familie und insbesondere sie selbst ein Segen gewesen, betont Sandra E.: „Die Diagnose Krebs zieht so viel nach sich, das ist Außenstehenden gar nicht bewusst. Da war es wichtig für mich, mit jemandem reden zu können, der das weiß und uns alle gut kennt.“

Die mobilen Kinderkrankenschwestern haben Kilian sowohl im Krankenhaus als auch zwischen den Chemotherapie-Blöcken zu Hause medizinisch begleitet und dabei auch mal mit den Brüdern gespielt oder einfach nur zugehört.

„Wir werden nicht vergessen, was sie für uns getan haben und dass sie immer für uns da waren. Eine solche Unterstützung ist nicht selbstverständlich“, so Sandra E. Überhaupt habe man ganz viel Positives erfahren – etwa von Arbeitgebern, die Verständnis zeigten, oder von Nachbarn, Freunden und der Familie, die spontan ihre Hilfe anboten. Die Mutter: „Um das Erlebte zu verarbeiten, brauchen wir bestimmt noch eine Weile, sind aber auf einem guten Weg. Schließlich hat unser Sonnenschein alles gut überstanden und das ist das Allerwichtigste!“



Was ist eigentlich ein embryonales Rhabdomyosarkom?

Foto: © shutterstock 1276855612



Dabei handelt es sich um einen bösartigen Weichteiltumor, der am häufigsten im Kindesalter auftritt und vom Muskelgewebe ausgeht. Grundsätzlich kann ein embryonales Rhabdo-

myosarkom überall dort vorkommen, wo Muskulatur ist. Gehäuft findet sich ein solcher Tumor aber im Kopf- und Halsbereich sowie – meist ausgehend von Prostata, Uterus, Vagina oder Blase – im Becken.

Die Symptome, die mit der Krebserkrankung einhergehen, sind unspezifisch und zeigen sich mitunter nur durch eine zunehmende Schwellung im Gesicht oder Schmerzen beim Wasserlassen.

Neben dem embryonalen gibt es auch das alveoläre Rhabdomyosarkom, das eher die Gliedmaßen betrifft. Während die erstgenannte Form häufiger ist und 80 Prozent der

Fälle ausmacht, verhält sich letztere aggressiver und wächst schneller.

Das alveoläre Rhabdomyosarkom erfordert deshalb eine intensivere Therapie. Prof. Dr. Arnulf Pekrun, leitender Oberarzt an der Prof.-Hess-Kinderklinik, die auf die Behandlung beider Typen spezialisiert ist: „Abhängig von Zellart und vollständiger chirurgischer Entfernung des Weichteiltumors beträgt die rezidivfreie 5-Jahres-Überlebensrate circa 70 Prozent. Deutlich geringer ist die Heilungschance bei Patient*innen mit Metastasen zum Zeitpunkt der Diagnose – hier bewegt sich derzeit aber viel in der Forschung.“

Ehemaliger ENGEL-Patient lässt grüßen

Vor nunmehr zehn Jahren erhielt der heute 29-jährige Yannick Marondel eine schlimme Diagnose: Der frischgebackene Abiturient mit Studienplatz in Berlin litt an einem Medulloblastom-Tumor im Gehirn, der bereits in den Spinalkanal gestreut hatte. Die Überlebenschancen standen bei nur 20 Prozent. Behandelt wurde Yannick trotz seiner Volljährigkeit in der Prof.-Hess-Kinderklinik, da die Mediziner dort auf seine Erkrankung spezialisiert sind. Während der Therapie waren die BREMER ENGEL für ihn da.



„Sie haben dafür gesorgt, dass ich zwischen den Chemoblöcken nach Hause durfte. Das war extrem wichtig für mich. Nur hier bekam ich den Kopf frei, konnte Kräfte tanken und mich mit Freunden treffen.“ Nachdem er die Erkrankung überstanden hatte, startete Yannick richtig durch mit einem BWL-Studium, einem mehrmonatigen Praktikum in London und jetzt als Teamleiter im Vertrieb einer großen Krankenversicherung. Den Kontakt zu den BREMER ENGELN hielt er über all die Jahre aufrecht.

CORONA STATEMENTS

„Ich bin froh und dankbar, dass mein ENGEL und viele weitere Menschen mir spontan geholfen haben, als sich ein Engpass mit meinem Medikament ergab.“ **Fatou I.**

Das mailte uns unsere Patientin Fatou. Sie leidet an einem Diabetes des Typ-1. Als die Studentin zu Besuch bei ihrer Familie in Gambia war, konnte sie wegen Corona nicht wie geplant nach Bremen zurückkehren. Nach langen Wochen ging dort das ihr verschriebene und für sie überlebenswichtige Insulin zur

Neige und war vor Ort nicht zu bekommen.

Der BREMER ENGEL Beate Krone stellte über eine grenzübergreifende Hilfsaktion den Kontakt zu einem Arzt in Gambias Hauptstadt Banjul her, der das Präparat hatte und rechtzeitig an Fatou aushändigte.



„Wir fanden es wegen Corona sehr gut, nicht zum regelmäßigen Wiegen ins Krankenhaus zu müssen. Denn unsere Zwillinge waren anfangs schwach und wir hatten Angst, dass sie oder auch wir uns dort anstecken.“ **Jeidy C.**

Jabou und Jeidy C. sind fünf Wochen vor dem errechneten Termin Eltern geworden. Die Zwillinge Hawa und Adama kamen mit nur 1.300 beziehungsweise 1.370 Gramm zur Welt und waren damit als Frühchen sehr anfällig für Infektionserkrankungen. Der BREMER ENGEL Beate Tinnemeyer hat die beiden zu ihrem Schutz fast ausschließlich zu Hause betreut – mit Erfolg. Die nunmehr fünf Monate alten Kinder haben ordentlich an Gewicht zugelegt und blieben gesund!



„Alle meine Patienten – ob Frühchen, Kinder und Jugendliche mit Herzfehlern, Nieren-, Darm- und Stoffwechselerkrankungen oder Immundefekten – gehören einer Risikogruppe an, die schwerer an Corona erkranken kann. Ich helfe gerne, sie zu schützen.“

Beate Tinnemeyer, BREMER ENGEL an der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum Links der Weser.



„Ob derzeit ENGEL-Hausbesuche bei ihnen stattfinden sollen, das entscheiden die Eltern in Absprache mit den Ärzten. In manchen Fällen raten wir aber, gerade jetzt daheim zu bleiben und dort das Kind von den mobilen Schwestern versorgen zu lassen. Hygiene und Vorsicht sind für sie im Arbeitsalltag oberstes Gebot, so dass von ihnen praktisch keine Gefahr ausgeht.“

Dr. Martin Claßen, Chefarzt der Prof.-Hess-Kinderklinik und der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum Links der Weser

DIE BREMER ENGEL IN ZAHLEN

8 Kinderkrankenschwestern

2 Psychologinnen

Kooperierende Kliniken: 4

Prof.-Hess-Kinderklinik am Klinikum Bremen-Mitte
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum Links der Weser
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum Bremen-Nord
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Josef-Hospital Delmenhorst

Anzahl der Patienten, die in diesem Jahr bis zum 30. September von den BREMER ENGELN betreut wurden: **123**

Art der Erkrankungen:

Leukämie, Lymphdrüsenkrebs, Hirntumore, Knochentumore, Weichteiltumore, Keimzelltumore, Neuroblastome, Nierentumore, Lebertumore, Herzerkrankungen, Morbus Chron, Mukoviszidose, Kurzdarmsyndrom, Früh- und Mehrlingsgeburten, Diabetes und andere

BOTSCHAFTER-AKTIVITÄTEN

NEUES SCHMUCKSTÜCK ZUR WEIHNACHTSZEIT – Denise Gross

Ob an Blazern, Jacketts, Blusen oder Hemden: überall dort und an anderen Kleidungsstücken sind sie ein schmückender Hingucker – die BREMER ENGEL als Stick Pin. Der von Juwelier Wempe in Bremen entworfene Anstecker ist in 925/-Sterling Silber zu einem Preis von 49 Euro erhältlich. 10 Euro davon gehen als Spende an die mobilen Kinderkrankenschwestern. Alle anderen himmlischen Schmuckstücke aus der BREMER ENGEL-Kollektion von Wempe sind übrigens auch noch zu haben!



VERKAUFSSTART „TALER FÜR TALER“ – Heidi Kahlstorf und Maik Starke

Sie geht bereits in die zehnte Runde: die gemeinsame Backaktion von CSM Deutschland und Starke Bäcker. Ersteres Unternehmen rührt die Werbetrommel und liefert die Zutaten, letzteres stellt daraus in 30 Filialen süße und herzhaft Backwaren her, die dort unter dem Motto „Taler für Taler“ verkauft werden. Vom Erlös der verkauften Spezialitäten gehen jeweils 50 Cent an die BREMER ENGEL.



UNTERSTÜTZER-ENGAGEMENT

GLÜCKSBINGER FÜR UNSERE PATIENTENKINDER...

...in der Prof.-Hess-Kinderklinik hat Patricia aus Verden angefertigt: so genannte Allersteine. Ihre an Leukämie erkrankte kleine Schwester Sophia Julia war lange Zeit in dem Krankenhaus behandelt und zu Hause weiter von den BREMER ENGELN betreut worden. Somit hat die Grundschülerin selbst erfahren, was eine Krebsdiagnose für Betroffene und Angehörige bedeutet. Um ihnen eine Freude zu bereiten, bemalte die neunjährige Patricia hunderte Steine mit verschiedenen Motiven – darunter einige Engel – und versteckte sie auf dem Klinikgelände. Eine schöne Geste, die vielen Findern ein Lächeln ins Gesicht zauberte!



KIRSCHKERNHASEN UND ÜBERRASCHUNGSTÜTEN

Zwei Frauen stellten im Zwergenland Secondhand & More in Wilstedt eine besondere Spendenaktion auf die Beine: Nadine Fischer, Inhaberin des Ladens, und ihre Freundin Uta Rohde, deren schwerstkranker Sohn Florian von den BREMER ENGELN begleitet wurde. In Gedenken an ihn war es beiden ein Herzenswunsch, die mobile Familienhilfe zu unterstützen.

Die betroffene Mutter fertigte wunderschöne Kirschkernhasen und -mäuse an, welche im Zwergenland gegen eine Spende erhältlich waren. Nadine Fischer packte Überraschungstüten mit handgemachten kleinen Dekoartikeln von Nadine See, die das Geschäft Schilderwahn betreibt. Diese wurden ebenfalls zugunsten der BREMER ENGEL im Zwergenland verkauft. Engagement, das uns berührt hat!



WARUM WIR UNS ENGAGIEREN

Christina Klug,

kaufmännische Leiterin des Seefischkochstudios im Fischbahnhof Bremerhaven



Kennengelernt habe ich die BREMER ENGEL im Lions Club Bremerhaven Seute Deern, der die Initiative seit vielen Jahren fördert. Die Arbeit der mobilen Kinderkrankenschwestern hat mich sofort interessiert, weil sie mich an ein Zitat von Konfuzius erinnert, in dem – wie ich finde – viel Wahres steckt: „Es ist besser, ein einziges kleines Licht anzuzünden, als die Dunkelheit zu verfluchen.“

Im übertragenen Sinn sehe ich die BREMER ENGEL als diejenigen, die Familien mit schwer erkrankten Kindern in dunkelsten Zeiten zur Seite stehen und die für die meisten von ihnen sicherlich einen seltenen oder sogar den einzigen Lichtblick darstellen. Das finde ich so wichtig, dass ich mich gerne für das Fortbestehen des Hilfsangebots einsetze!

Dr. Jan Miller,

Stadtentwickler und Consultant



Viele unterstützen Hilfsprojekte in Entwicklungsländern, um dort Elend zu lindern. Das ist gut so. Doch sehen wir auch, wenn vor unserer Haustür Hilfe gebraucht wird? Kinder in Not können uns hier wie dort nicht kalt lassen. Deshalb setze ich mich dafür ein, die Arbeit der BREMER ENGEL noch bekannter zu machen. Sie begleiten schwerstkranken Kinder zu Hause und greifen deren Familien mit tatkräftigem Einsatz unter die Arme. Mit ihrer Brückenpflege, die auf einem privat finanzierten, von Spenden und Stiftungsgeldern getragenen Ansatz beruht, helfen die mobilen Kinderkrankenschwestern dort, wo unser Gesundheitssystem an seine Grenzen gelangt. Als Bremer bin ich stolz darauf, dass in unserer Mitte eine solche Familienhilfe auf die Beine gestellt wurde.

BOTSCHAFTERINNEN UND BOTSCHAFTER DER BREMER ENGEL

Richard Bruls, Geschäftsführer Porsche Zentrum Bremen, Francisca Gorgodian, Geschäftsführerin Kaefer Foundation, Julia Graue, Hausleitung Hansa Seniorenwohnpark an der Lesum, Denise Gross, Geschäftsführerin Wempe Bremen, Martin Herrmann, Fotograf & Veranstalter, Heidi Kahlstorf, Public Relations Manager CSM Deutschland GmbH, Tanja Kastendiek, Elmar Kleinert, Geschäftsführer Flughafen Bremen GmbH, Christina Klug, kaufmännische Leiterin des Seefischkochstudios im Fischbahnhof BHV, Jens Kommerau, Küchenchef & Teilhaber Chapeau la Vache, Diane Lange, Lange + Lange Architekten, Wolfgang Looock, Journalist & DJ, Frank Lübbenjans, Head of Global Purchasing SAACKE GmbH, Dr. Jan Miller, Stadtentwickler und Consultant, Maik Starke, Inhaber Starke Bäcker, Ralph Stölting, Redakteur Hörfunk & Online Radio Bremen, Sascha Tietje-Windt, Geschäftsführender Gesellschafter momentis GmbH, Sandra Wagner, Inhaberin PR Partner.

HERZLICHEN DANK FÜR ALLE SPENDEN AN DIE BREMER ENGEL. EINE AUSWAHL DER AKTIONEN ZUR UNTERSTÜTZUNG UNSERER ARBEIT IN DEN VERGANGENEN MONATEN:



AKTION MIT HERZ!

Die Mitarbeiter*innen des IT-Dienstleisters **BTC Business Technology Consulting AG** mit Hauptsitz in Oldenburg haben in den letzten Monaten die Cent-Beträge ihres Gehalts gespendet. So kamen 2.973,91 Euro für die BREMER ENGEL zusammen. Der symbolische Scheck wurde online überreicht



CHARITY-OSTEREIER

5.000 individuell gefertigte Exemplare hat der **Lions Club Bremer Schweiz** über den Einzelhandel vor Ort für den guten Zweck verkauft. Trotz Corona-Lockdown kam erneut ein großer Erlös zusammen, von dem Kinderhilfsprojekte in der Region profitierten – so auch die BREMER ENGEL, die 2.000 Euro erhielten.



HILFE FÜR MENSCHEN IN NOT...

...insbesondere für Kinder: Die bietet die **Stiftung Froschkönig** und unterstützt entsprechende Projekte in Afrika sowie in Bremen, wo die Organisation auch ihren Sitz hat. Seit vielen Jahren werden die mobilen Kinderkrankenschwestern mit 1.000 Euro für ihre Arbeit bedacht.



EINE SAUBERE SACHE

Die Waschstraße **SAUBER! GmbH & Co. KG** hat ihre Preise trotz vorübergehender Mehrwertsteuersenkung nicht verändert. Den Differenzbetrag spenden die beiden Geschäftsführer **Jan Kollert** und **Tobias Vierow** direkt an die BREMER ENGEL.



TACK SÅ MYCKET...

...an **IKEA in Brinkum**. Die Niederlassung des schwedischen Einrichtungshauses unterstützt auch in diesem Jahr die mobile Familienhilfe – diesmal mit 2.000 Euro. Damit wollen Marketingleiter **Alexander Seidlich** und seine Kolleg*innen dazu beitragen, dass die Brückenpflege der ENGEL fortgeführt wird.



TREUE UNTERSTÜTZERIN

Die **Sparkasse Bremen** fördert mit einem großen Teil ihres selbst erwirtschafteten Ergebnisses gemeinnützige Projekte in der Hansestadt. Zum wiederholten Mal bedenkt das Kreditinstitut auch die BREMER ENGEL mit einer großzügigen Zuwendung. Sie hilft, unser Angebot langfristig zu sichern.



KINDERBEIRAT TUT GUTES

Das im letzten Jahr bei „Kinder laufen für Kinder“ erlaufene Geld wurde von einem über „**Children for a better World**“ organisierten Kinderbeirat in Bremen vergeben. Eine der teilnehmenden Schulen – das **Gymnasium Horn** – schlug unser Projekt vor. Mit Erfolg: 1.500 Euro gingen an die BREMER ENGEL.



JETZT HERZ ZEIGEN

Unter diesem Motto rief der **Drogeriemarkt dm** am 28. September zu einem Spendentag auf und ging mit gutem Beispiel voran: Die Filialen spendeten 5 Prozent ihres Tagesumsatzes an ein von den Mitarbeiter*innen ausgewähltes Projekt. **dm** in der Waterfront entschied sich für die BREMER ENGEL.



PERSÖNLICHES ENGAGEMENT

Das hat erneut **Anja Göbe**, Verkaufspartnerin von **proWIN**, gezeigt. Sie qualifizierte sich bei einem Mitarbeiterwettbewerb des Vertriebs für Haushalts- und Pflegeprodukte und durfte ein soziales Projekt vorschlagen, das eine Spende über 500 Euro erhalten soll. Ihre Wahl fiel auf die ENGEL-Initiative!



Absolut gewollt...

...das sind die BREMER ENGEL in Bremerhaven. Privatdozent Dr. Stefan Pfeleiderer, Chefarzt des Instituts für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie am Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide, und Dr. Axel Renneberg, Chefarzt der dortigen Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, erklären im Gespräch, warum sie sich für eine mobile Kinderkrankenschwester im Mitarbeiterteam des Kinderkrankenhauses einsetzen.

Was sind Ihre Beweggründe, sich für die BREMER ENGEL zu engagieren – als Mitglieder im Fachbeirat der Erika Müller Stiftung und nun auch an Ihrem Klinikum?

PD Dr. Stefan Pfeleiderer:

Mich hat ihr Angebot der Brückenpflege überzeugt. Es kann das Leistungsspektrum unserer Klinik für Kinder- und Jugendmedizin bereichern und aufwerten, denn: Viele der schwerst- und chronisch kranken jungen Patientinnen und Patienten benötigen eine anspruchsvolle Betreuung.



Dr. Axel Renneberg;

Das kann ich nur unterstreichen. Onkologische und lange Erkrankungen bringen Familien in eine äußerst schwierige Situation und führen zu einer verdichteten Lebenswirklichkeit. Ein krankes Kind versorgen, Arzttermine wahrnehmen, für die Geschwister da sein, gleichzeitig den Lebensunterhalt sicherstellen – das kann verständlicherweise überfordern. Leider werden solche Fälle über das soziale Netz des Staates nicht immer optimal aufgefangen. Kinderkrankenschwestern, die auf Hausbesuch gehen, können das leisten – hoffentlich bald auch von unserem Krankenhaus aus.

Diese nach der Entlassung aus dem Krankenhaus zu Hause fortzuführen, ist in einem durch die Erkrankung des Kindes ohnehin auch emotional stark belasteten Elternhaus mitunter nicht leistbar. Umso wertvoller ist es, wenn über die Verzahnung von Station und Zuhause durch die mobilen Krankenschwestern Wissen und Unterstützung transferiert werden können.

Für Patient*innen mit welchen Krankheitsbildern wünschen Sie sich eine Familienbegleitung durch die BREMER ENGEL?

Dr. Axel Renneberg:

Zum einen für Kinder und Jugendliche mit chronisch-entzündlichen Darm- und Lungenerkrankungen, Diabetes vom Typ-1, Epilepsie oder chronischen Behinderungen, die lebenslang behandelt werden müssen; zum

anderen aber auch für Krebspatientinnen und -patienten. Wir haben zwar keine onkologische Station, betreuen Betroffene aber weiter, wenn die ursprüngliche Therapie abgeschlossen ist. Daher sind wir in engem Austausch mit Kolleginnen und Kollegen zum Beispiel aus der Bremer Prof.-Hess-Kinderklinik. Von ihnen haben wir bereits gehört, wie sehr sich die Zusammenarbeit mit den BREMER ENGELN positiv auf den Krankheitsverlauf auswirkt und auch geschätzt wird.



Was erhoffen Sie sich von Brückenpflege in Bremerhaven?

PD Dr. Stefan Pfeleiderer:

Dass sich stationäre Aufenthalte durch diese nicht nur verkürzen, sondern auch vermeiden lassen. Gleiches gilt für Kliniktermine, die für Kinder wie Eltern immer auch eine Belastung darstellen. Auch glauben wir, mit einer BREMER ENGEL-Stelle bei Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern auf positive Resonanz zu stoßen. Es handelt sich dabei schließlich um ein abwechslungsreiches, attraktives Arbeitsfeld, weil es stationäre und ambulante Pflege verbindet.

Vielen Dank für das Gespräch!



Erika Müller Stiftung

BREMER ENGEL

Steinsetzerstraße 11
28279 Bremen

Tel.: +49 (0)421 24 366 203

E-Mail: info@bremer-engel.de
www.bremer-engel.de

UNSERE SPENDENKONTEN

Erika Müller Stiftung · BREMER ENGEL

Bremen: IBAN DE93 2905 0101 0008 0022 22

Bremerhaven: IBAN DE02 2925 0000 1020 6637 90

Stifterin: Erika Müller († 2019) · **Vorstand:** Dr. Konrad Hösel (Vorsitzender), Marc Aberle (stellv. Vorsitzender), Guido Försterling

Erweiterter Vorstand: Dr. Johann Böhmman, Svenja Hösel (Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising), Angela Kropp, Konstanze Michel (Soziales),

Dr. Carola Titgemeyer · **Kuratorium:** Renate Bartholomäus-Lüthge (Vorsitzende), Frederik Buscher, Dr. jur. Friedrich-Wilhelm Dopatka

Fachbeirat: Dr. Gunter Simic-Schleicher (Sprecher), Dr. Martin Claßen, Prof. Dr. Hans-Iko Huppertz, Prof. Dr. Arne-Jörn Lemke,

PD Dr. Stefan Pfeleiderer, Dr. Axel Renneberg, Dr. Matthias Viemann · **Stiftungsmanagement:** Marie Tentrup-Martin

Datenschutzhinweis: Der Schutz Ihrer Daten ist uns wichtig. Daher möchten wir Sie an dieser Stelle darauf hinweisen, dass Sie jederzeit die Möglichkeit haben, per E-Mail oder postalisch die Zusendung unseres Newsletters zu widerrufen. Ihre Daten werden dann umgehend gelöscht. Die hierfür verantwortliche Stelle ist die Erika Müller Stiftung, Steinsetzerstr. 11, 28279 Bremen, info@bremer-engel.de. Wenn Sie unseren Newsletter lieber als PDF per E-Mail erhalten möchten, senden Sie uns bitte eine Nachricht an: info@bremer-engel.de.